

# Hotelier: E-Ladestation lohnt sich

V-Hotel auf dem Venusberg bewirbt sich mit nachhaltigem Konzept für Bonner Umweltpreis



Parkplätze direkt vor der Tür hat das V-Hotel, zwei davon sind mit E-Ladestationen bestückt, die in knalligem Rot gestrichen sind. FOTO: ROLF KLEINFELD

VON ROLF KLEINFELD

**VENUSBERG.** Das V-Hotel am Haager Weg hat eigentlich durch seine drei Baumhäuser im Vorgarten größere Bekanntheit erlangt, aber auch das Energiekonzept ist nicht zu verachten. „Wir müssen nur für circa 700 Euro im Monat Energie kaufen, produzieren aber für 1000 Euro Strom als Abfallprodukt unserer Wärmeerzeugung“, sagt Betreiber Harald Voit, aber dazu später mehr.

Vor dem Eingang stehen zwei Ladestationen für Elektroautos. So etwas haben bisher erst wenige Hotels wie das Kameha Grand, die Villa Godesberg oder auch die Redoute für ihre Gäste (der GA berichtet). Und Voit ist überzeugt davon, auch aus finanziellen Erwägungen: „Die Ladestationen werden von Gästen sehr gut nach-

vestieren. „Das ist zur Nachahmung empfohlen, wenn man an die Zukunft glaubt. Aber die Kollegen haben daran gezweifelt.“ Voraussetzung für die Investition sei aber, dass ein Hotel einen eigenen Parkplatz hat. Bevor Voit und seine Tochter Christina 2013 die Bau- ruine am Haager Weg zu einem Designhotel umgebaut haben, wurde viel über das Energiekonzept nachgedacht. Das Ergebnis: Im Keller läuft ein Blockheizkraftwerk und hat schon für 48 000 Euro Wärme und Strom produziert. „Damit hat es sich schon nach vier Jahren bezahlt gemacht.“



FOTO: KLEINFELD

möglichen Ersatz, falls mal was ausfällt, brauchte man bisher kaum.

Ein teures Vergnügen für Hoteliers ist normalerweise die Warmwasserbereitung, damit die Gäste duschen können. Nicht hier. Das V-Hotel hält keine Unmengen auf- geheiztes Wasser vor, sondern 18 Frischwasserstationen laufen vom Keller in die Etagen und 45 Zimmer und können Wasser aus einer einzigen Ringleitung im Keller abzapfen. „Dadurch müssen im Keller immer nur 20 Liter im Kreislauf warm sein“, erklärt Voit. Weiterer Vorteil: Dadurch brauche es keine Legio-

les führt dazu, dass wir nur 18 Cent pro Quadratmeter für Strom-, Wärme- und Warmwassererzeugung haben.“

Voit und seine Tochter haben sich jetzt für den Bonner Energiepreis beworben, zumal sie mit weiteren Vorteilen punkten wollen: Alle Lampen sind natürlich in LED-Technik, Gäste können sich für 3 Euro pro Tag ein E-Bike ausleihen. Und demnächst soll noch mehr in den Klimaschutz investiert werden. „Wir planen eine 30 kw-Solaranlage und speisen damit eine eigene 30 kw-Batterie.“ Das kostet zwar 60 000 bis 80 000 Euro, wofür es aber eine Förderung gebe. „Und wir planen zwei weitere Ladestationen, die wir dann natürlich aus unserer Batterie und unseren eigenen Strom speisen.“ Alles, was dann noch überschüssig sei, werde ins Bonner Stromnetz eingespeis-

**„Wir müssen nur für 700 Euro im Monat Energie kaufen“**

**Harald Voit**  
Hotelbetreiber